



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

XXXVIII. Ulrich von Lochen verkauft dem Markgrafen Otto Haus, Städtchen
und Land Boizenburg nebst allen seinen Lehen in der Mark Brandenburg,
am 30. Juli 1365.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

XXXVIII. Ulrich von Lochen verkauft dem Markgrafen Otto Haus, Städtchen und Land Boizenburg nebst allen seinen Lehen in der Mark Brandenburg, am 30. Juli 1365.

Ick Vlrich van lochen, herre ze Boycenborgh, bekenne offenlich mit diessen bryue, daz ich mit guden willen vnd mit vorbedachten mute mit Rate miner mannen vnde miner vrunt deme hoch gheborn fursten otten, Marcgreuen ze Brandeborgh vnde ze Lusitz, minen lieuen ghenedighen herren, redeliken vnde rechtliken vorkoufft hebbe daz hus Boycenborgh, stediken vnde land, vnde allez daz dazu ghehört vnd alle die guetere, die ich egenante Vlrich van lochen binnen der Marke habe, da ich recht zu habe, mit angheualle, die mir angeuallen magen, vnd allez daz mir min vater gheerbet hat, beide erbe vnde leen vorlegen vnde vnuorlegen, mit allen zugehörden, mit allen nutzen, mit allen rechten, mit allen vriheiden vnd wonheiden, als ez min vater her Frederich van Lochen, selighe, vnde ich besetzen haben, vor feuen vnd drytzich hundert mark vnde zehen mark lötiges silbers, die mich min vorgeante herre der Marcgreue bezalen sal vff wynachten, die negest kumen ze Nurenbergh edder zu Frankenford vff der Moyne, war ich kyfe, mit reden sulbere edder machen daz mir ghenughe, vnd sal vnde wil dazselbe gelt veyligen vnde gheleyten eyn halb jar na desseme daghe vnde binnen der Stad, da ez bezalet wert. Were aber, daz min herre daz vorgeante gelt nicht bezalte vff der wynachten, also vor gheschriben is, edder nicht mit mir machte, daz mir ghenughe; so sal ich des kouffes leddigh vnde los sin vnde magh denne daz vorgeante hus Boycenborgh vnd gudere vorgeschriben gud eyne anderen bederuen man vorkouffen, weme ich wil vnde magh, vnde deme sal min vorgeante herre daz gud lyhea ane weddersprake. Were aber, daz ich des vorgeantens geldes bezalt worde edder mit mir machte, daz mir genugete, also vorgeschriben is, so sal ich minen Ergenanten herren den marcgreuen daz offte genante hus Boycenborgh antwerden vnde sal vnde wil och vortzihen alle des gudes, daz ich in der Marke habe vnde daz mir noch angeuallen magh, vnd sal och denne minen herren deme Marcgreuen egenant alle bryue, die ich van den hochgheboren fursten Ludewighe deme Oelderen, Ludewighe deme Romere, seligen, etzwenne Marcgreuen zu Brandeborch, vnd van em habe ouer daz vorgeante gud, wedergheuen vnd welke bryue ich em nicht widergheue, die sullen doch alle machtlos sin vorbatz vnde ghedödet. Daz ich alle desse vorgeschriben stücke veste vnde gantz halden wil vnde sal, habe ich min Inghesegel an disen brieff lazzen henghen. Dar vber sin gewest der erwirtighe vater in god, her heynrich, Bischoff zu Lubus, die vesten manne Mertin van cuntzendorff, vnser houemeyster, Peter van Bredow, Gumprecht van Aldenhufen, vnser houerichter, Ritters Nickel van Ertmanstorff, vnser Vogt, vnde ander vnser manne vnd dyenere ghenuch. Geben zu den Breten, nach gots geburd drytzeinhundert iar, darnach jn deme sumf vnd festigsten iare, an der neghesten middeweken nach sunte Jacobes taghe.

Nach dem im K. K. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien befindlichen besiegelten Original.